



Ausgabe 01 / Januar 2018

LIEBE MARIPHIL FAMILIE!

MARIPHIL AKTUELL



**Aktion Reissack 2017 verzeichnet
Rekordergebnis und ermöglicht Notfallhilfe!**

Dank zahlreicher engagierter Helfer und Unterstützer sowohl in Deutschland als auch auf den Philippinen konnte die insgesamt 17. Aktion Reissack von Hilfsprojekt MARIPHIL e.V. auch in diesem Jahr erfolgreich durchgeführt werden.

Mit **2.209 gespendeten Reissäcken** wurde ein Rekord aufgestellt und die über **88 Tonnen Reis** haben tausenden von notleidenden Menschen auf den Philippinen eine große Freude bereitet! Mit einer Soforthilfemaßnahme konnte die Aktion zudem den Betroffenen des Taifuns *Vinta* ein hungerfreies Weihnachtsfest beschern.

Sagenhafte **479 Säcke Reis** kommen dem MARIPHIL Kinderdorf zu Gute - eine unglaublich wertvolle Unterstützung, um den täglichen Reisbedarf vieler hungriger Mäuler das ganze Jahr über zu decken und sogenannte „Feeding-Programms“ in den ärmsten Vierteln unseres Projektgebietes durchzuführen. Damit besteht die Chance, noch mehr Kinder von der Straße zu holen, um ihnen eine echte Kindheit mit Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Somit leistet die Aktion Reissack einen nachhaltigen Beitrag für unsere Arbeit vor Ort!

Mehr zur Aktion Reissack auf Seite 2.

Über die Jahre hinweg sind die unterschiedlichen Farben unserer acht Wohnhäuser verblasst. Schmutz, starke Sonneneinstrahlung, heftige Regenfälle und ein dauerhaft feuchtes Klima haben Spuren an den bunten Häusern hinterlassen. Ab Mitte November hat deshalb ein fleißiges Malerteam wieder frische Farbe ins Kinderdorf gebracht. Unsere Häuser wurden sowohl innen als auch außen neu gestrichen. So erstrahlen die bunten Häuser pünktlich zum Jahresbeginn in neuem Glanz. Klein und Groß freuen sich über die Auffrischung und fühlen sich auch im freundlicher gewordenen Inneren wohler.

Das Großprojekt „Repainting the Houses“ wurde uns durch eine großzügige Spende des Rotary Clubs Jülich ermöglicht. MARIPHIL bedankt sich von ganzem Herzen für die erneute Unterstützung, die dem Kinderdorfgelände mit sichtbaren Auswirkungen zu mehr Strahlkraft verholfen hat! Es konnten bereits mehrere Projekte durch die Unterstützung des RC Jülich umgesetzt werden, die allesamt erheblich zur Weiterentwicklung des Kinderdorfs beigetragen haben.

Salamat kaayo - vielen Dank liebe Rotarier!

Am Ende erhalten Sie noch weitere Eindrücke von der Streichaktion und ihrem tollen Ergebnis!



Mit Herz und Reis: Aktion Reissack 2017 erfolgreich beendet!

Warum jeder einzelne Reissack einen Unterschied macht.



**AKTION
REISSACK
2017**  Hilfsprojekt-mariphil

Auch das Kinderdorf freut sich: 479 Säcke Reis reichen für das ganze Jahr!

Mit 2.209 gespendeten Reissäcken verzeichnet die Aktion Reissack 2017 ein Rekordergebnis! Ein Rekord, durch den wir dank Ihrer Unterstützung wieder zahlreichen bedürftigen Familien aus unserem Projektgebiet ein hungerfreies Weihnachtsfest beschern und zudem unbürokratische Soforthilfe für die Betroffenen des Tropensturms *Vinta* leisten konnten. Die Reisempfänger waren überglücklich über dieses Weihnachtsgeschenk und bedanken sich von ganzem Herzen bei allen Spendern!

Auch das Kinderdorf freut sich über sagenhafte 479 Säcke Reis, die für eine enorme Entlastung einerseits bei der Ernährung der vielen kleinen Bewohner und andererseits bei der Durchführung unserer Streetwork-Programme sorgen!

Das MARIPHIL Team sagt DANKE für Ihre wertvolle Unterstützung und für das Vertrauen in unsere Arbeit! Wir freuen uns sehr mit all denjenigen, die Anteil an der großangelegten Weihnachtsaktion hatten, über das tolle Ergebnis!

EINE FREIWILLIGE BERICHTET

Für uns Volunteers war es eine ganz besondere Erfahrung, die Aktion Reissack von Anfang bis Ende mitzuerleben. Zunächst halfen wir bei den Vorbereitungen, indem wir gemeinsam mit MARIPHIL Präsident EmEm, der vor Ort für die Aktion verantwortlich ist, einen der Barangays (phil. Stadtteil) besuchten, in dem später Reis verteilt werden sollte. Dort war es unsere Aufgabe, bedürftige Familien auszuwählen, die jeweils einen Sack Reis erhalten sollten. Dieser erste Teil der



Aktion Reissack stellte sich als schwieriger als erwartet heraus und war für uns alle eine große Herausforderung, da wir sozusagen die ärmsten Bewohner herausuchen mussten. Wir konnten dies oft nur schwer beurteilen, weil wir die Menschen dieses Stadtteils nicht kannten und von unserer Sicht aus eigentlich alle am Existenzminimum lebten. Spielende Kinder im Dreck, Holzverschläge mit Wellblechdächern als Zuhause für Großfamilien... Wer hat von diesen Menschen keinen Reissack verdient? Gemeinsam mit der Unterstützung der MARIPHIL Mitarbeiter, die bereits langjährige Erfahrung mit der Aktion Reissack haben, taten wir unser Bestes, um den Reis gerecht zu verteilen.

Die ausgewählten Familien hatten bereits im Voraus die Aufgabe, einen Dankesbrief zu verfassen, den wir eine Woche später abholten. Die Herzlichkeit und Dankbarkeit der Menschen hat uns bereits bei diesen ersten Schritten immer wieder überwältigt. Jedes Mal, wenn wir in den Stadtteil fuhren, um Briefe einzusammeln, wurden wir mit einem strahlenden Lächeln empfangen und hörten aus

allen Ecken Rufe wie: „Thank you so much for your help“ und „May God bless you“!

Als der Tag der Reisverteilung selbst gekommen war, konnten wir den Menschen förmlich ansehen, wie sehr sie sich über dieses einfache, aber doch so wichtige Geschenk zu Weihnachten freuten. Diejenigen, die im Voraus einen Brief geschrieben hatten, erhielten im Gegenzug einen Reissack. Damit niemand leer ausging, wurde der Reis in kleinere Portionen aufgeteilt und die Reisempfänger, die wir ausgewählt hatten, teilten ihre Reissäcke gerne mit Nachbarn und Freunden. Für uns war das eine große Erleichterung, da sich so wirklich keine der Familien darum sorgen musste, an Weihnachten hungern zu müssen.



Als wir mit der Verteilung begannen und sich alle in verschiedene Reihen aufstellten, fiel uns im Trubel ein älterer Mann auf, der sehr schwach aussah und nicht richtig zu wissen schien, wo er sich einreihen sollte. Es stellte sich heraus, dass auch er einen Reissack erhalten sollte, jedoch keinen Brief abgegeben hatte. Eine andere Bewohnerin des Stadtteils teilte uns mit, dass er nicht in der Lage wäre, einen Brief zu schreiben und auch keine Familie habe, die ihm hätte helfen können. Da wir das Gefühl hatten, dass dieser Mann den Reis wirklich dringend benötigte, half eine von uns Freiwilligen ihm kurzerhand dabei, seinen Brief zu verfassen. Gemeinsam mit einer Filipina, die fleißig übersetzte, redete sie mit dem Mann über sein Leben, seine Arbeit und warum der Reissack eine so wertvolle Gabe ist und schrieb es für ihn auf. Am Ende setzte er mit ganz zittriger Hand seine



Der philippinische MARIPHIL Präsident EmEm koordiniert die Reisverteilung.

Unterschrift unter den Brief und war unendlich glücklich über diese Hilfe. Uns allen ging das Herz auf, als wir ihm nun doch einen großen Sack Reis überreichen konnten, den er strahlend entgegen nahm.

Es ist schön zu sehen, wie viel Freude und Hoffnung bereits ein einzelner Reissack bewirken kann. Wir konnten uns mit eigenen Augen davon überzeugen, dass der Reis wirklich genau da ankommt, wo er am meisten benötigt wird. Jede Spende hat zum Erfolg der Aktion Reissack 2017 beigetragen und war ein wirklich sinnvolles Weihnachtsgeschenk!

UNTERSTÜTZUNG FÜR KLEINBAUERN

Durch den kurz vor Weihnachten auf den Philippinen wütenden Tropensturm Vinta bekam die diesjährige Aktion Reissack leider noch eine ganz andere Bedeutung: Viele Menschen in unserem Projektgebiet mussten Weihnachten in

Notunterkünften verbringen. In einer spontanen Hilfsaktion am 24. Dezember besuchten wir Freiwilligen deshalb die betroffenen Regionen und verteilten einen Teil des bereits gespendeten Reis. Damit konnten wir den notleidenden Menschen einen hungerfreien Heilig Abend beschern und sie somit wenigstens von einer Sorge befreien (wir berichteten in der Dezember Ausgabe).



Die Managerin der Reiscoop bei der Übergabe von Hilfsgütern.

Durch die schweren Überschwemmungen wurden zahlreiche Reisfelder zerstört, was für die Farmer längerfristige Schäden durch Ernteverluste bedeutet. Durch Ihre Bereitschaft zu helfen, war es uns möglich, den am schlimmsten betroffenen Kleinbauern zusätzliche Unterstützung zu bieten. Ende Januar haben tatkräftige Mitarbeiter der MARIPHIL Reiskooperative ca. 200 Päckchen aus Reis und anderen Lebensmitteln zusammengestellt und in den Regionen Cebulano, Carmen und Davao del Norte an ihre Farmerkollegen verteilt.

Damit sind sie bis zur Wiederherstellung ihrer Felder von der Sorge um die nächste Mahlzeit befreit. „They were very happy to receive the goods“, teilte uns die für die Verteilung zuständige Mitarbeiterin der Reiscoop stolz mit. Für die Kleinbauern ist diese Unterstützung sehr wertvoll, da die Versorgung ihrer Familien und damit ihre gesamte Existenz von den Erntergebnissen abhängt.

Vielen Dank im Namen des MARIPHIL Teams und der Reisfarmer für Ihre Unterstützung!

Gibt es die „perfekte Hausmutter“?

Psychologin führt Seminar zur „Eltern-Kind-Beziehung“ im Kinderdorf durch.



Sozialarbeiterin Jenny unterstützt die Teilnehmer bei der Gruppenarbeit.

Wie in jeder Familie gibt es auch in den Familien im Kinderdorf Konfliktpotenzial zwischen der jeweiligen Hausmutter und ihren Kindern. Im Kinderdorf besteht die Besonderheit, dass viele der Kinder traumatisiert sind, aus schwierigen Familienverhältnissen kommen oder noch nie zuvor ein festes Familiengefüge erfahren haben. Außerdem leben aktuell bis zu zehn Familienmitglieder unter einem Dach - da kann es schon mal zu Meinungsunterschieden und Interessenskonflikten kommen. Für unsere Hausmütter und ihre Assistentinnen ist das

Alltagsmanagement eine große Herausforderung. Es muss eben nicht nur der Haushalt laufen und jedes Kind in sauberer Kleidung, frisch gewaschen pünktlich zur Schule geschickt werden, sondern auch die zwischenmenschliche, pädagogische Ebene nimmt eine bedeutende Rolle in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ein.

Um diese komplexe Eltern-Kind-Beziehung ging es vergangenen Samstag beim „Parental-Relationship-Seminar“ für die Jugendlichen im MARIPHIL Kinderdorf. Eine Psychologin, die sich auf innerfamiliäre Beziehungen spezialisiert hat, hatte

zum Ziel, die jungen Erwachsenen im Kinderdorf für die vielfältigen Aufgaben und Rollen ihrer Hausmütter zu sensibilisieren. Mit Fragen wie „Was ist die perfekte Hausmutter?“ oder „Stimmt es, dass eine Hausmutter immer Recht hat?“ wurden die Teilnehmer zu Diskussionen und Rollenspielen angeregt. So wurde ihnen ein Einblick in die Sichtweisen und das Verhalten ihrer „Eltern“ in bestimmten Situationen gewährt.

einerseits lernen, Themen mit Diskussionspotenzial offen und ohne Aggression anzusprechen und andererseits fähig sind, die Entscheidungen ihrer Hausmütter nachzuvollziehen. Denn nur wenn die Beziehung auf gegenseitigem Vertrauen und Verständnis basiert, können „die Großen“ ihrer besonderen Verantwortungen in der Familie gerecht werden und eine verlässliche Stütze für die Hausmutter sein.

Das Seminar war Bestandteil des sogenannten „Independent Living Programs“ (ILP). Mehr zu dem Programm erfahren Sie auf Seite 8.



Das Seminar wurde außerdem von einem Selbstsicherheitstraining begleitet. Letztendlich ging es der Psychologin darum, dass ihre Teilnehmer

Wir suchen Macher!

Ein Blick über den Tellerrand lohnt sich.

Du hast Lust, dich direkt vor Ort als Volunteer für Kinder in Not einzusetzen oder die Arbeit von MARIPHIL in einem anderen Tätigkeitsfeld zu unterstützen?

Sei es im pädagogischen Bereich, im Kinderdorf-Office als Teil des Marketing-Teams oder auf unserer

Farm - die Einsatzbereiche sind vielfältig und eine helfende Hand wird immer benötigt. Wir freuen uns über deine Bewerbung an Martin Riester (martin.riester@mariphil.net)! Es ist übrigens jeder herzlich dazu eingeladen, auch als Gast vor Ort mitanzupacken oder sich umzuschauen - das Alter spielt keine Rolle!

“Die Lebensfreude, Energie und Ausgelassenheit der kleinen Bewohner des MARIPHIL Kinderdorfes ist unglaublich ansteckend. Innerhalb kurzer Zeit sind mir die Kinder ans Herz gewachsen. Ihr Zuhause wurde zu meinem. Die Erfahrung, Teil einer völlig anderen Kultur zu werden, hat mein Weltbild nachhaltig verändert. Es war die wohl lehrreichste und intensivste Zeit meines bisherigen Lebens, die ich am anderen Ende der Welt verbringen durfte. An einem Ort, an dem Fremde zu Geschwistern werden.”

Luisa, 20

WE WANT **YOU!**

**UNTERSTÜTZE UNS ALS
VOLUNTEER AUF DEN
PHILIPPINEN!**



BEWERBUNG AN:

Martin Riester

martin.riester@mariphil.net



**MARIPHIL
KINDERDORF**
UNSER ZUHAUSE

INFOS UNTER:

www.kinderdorf.mariphil.com

FREUT SICH AUF DICH!

Selbstständigkeit erlernen!

„Independent Living Program“ bereitet junge Erwachsene auf das Leben nach dem Kinderdorf vor.

Viele unserer Kinder haben keine nahen Familienangehörigen mehr oder haben nicht die Möglichkeit, in ihre Ursprungsfamilien zurückzukehren, da dort das Kindeswohl gefährdet wäre. So kann es sein, dass Kinder im MARIPHIL Kinderdorf zu jungen Erwachsenen heranreifen und auch nach ihrem 18. Lebensjahr Unterstützung benötigen, da sie oft noch mitten in der Ausbildung stecken. Für uns ist es selbstverständlich, diese jungen Menschen weiterhin zu begleiten, denn allein das Erreichen des Erwachsenenalters ist kein Indikator dafür, um auf eigenen Beinen stehen zu können.

Ein zentrales Thema im Jahr 2018 ist deshalb die Umsetzung eines neu aufgesetzten Konzepts zum „selbstständigen Leben“. Das sogenannte „Independent Living Program“ (ILP) will anhand verschiedener Seminareinheiten und Projekte die Heranwachsenden im Kinderdorf Schritt für Schritt auf eine unabhängige Zukunft außerhalb des Kinderdorfalltags vorbereiten.



Unser Ziel: Nach der Ausbildung sollen die Großen auf eigenen Beinen stehen können.

Dass man hier sehr behutsam vorangehen muss, hat ein Pilotprojekt gezeigt, das Mitte 2016 im MARIPHIL Kinderdorf mit sechs Teilnehmern zwischen 17 und 19 Jahren angelaufen war: Die Jungs sollten im Pink House in einer Art Wohngemeinschaft ohne Hausmutter den Alltag managen, und zwar mit allem was dazu gehört: selber kochen und putzen, einen Haushaltsplan führen, ihre Wäsche waschen...



In der Rolle als „Ate“ oder „Kuya“ lernen die Jugendlichen früh, Verantwortung für ihre jüngeren Geschwister zu übernehmen und Vorbild zu sein.

Nach einigen Monaten hat sich allerdings herausgestellt, dass das Projekt nicht wie erhofft funktionierte. Die Jugendlichen stritten sich häufig und kamen ihren Verpflichtungen, die mit dem betreuenden Sozialarbeiter abgemacht waren, nicht nach. Nach gründlichen Überlegungen und Evaluationen haben die Verantwortlichen im Kinderdorf das Projekt etwa ein Jahr später abgebrochen.

Es wurde beschlossen, das Projekt „unabhängiges Leben“ noch einmal mit einem anderen Ansatz anzugehen. Die größte Veränderung dabei: Anstatt alle gemeinsam unterzubringen, wurden die jungen Erwachsenen wieder Teil einer Familie. Als „große Geschwister“ werden sie allerdings dazu ermutigt, eine andere Rolle einzunehmen und mehr und mehr Verantwortung sowohl für sich als auch die jüngeren Kinder im Haus zu übernehmen. So stehen sie z.B. meistens schon früh morgens vor der Schule auf, um für die Familie zu kochen.



Soziales Engagement gehört zum Reifeprozess.



Die ILP-Teilnehmer werden auch auf der Farm des Kinderdorfs miteingebunden.

Das Konzept ist somit zwar in den Alltag integriert, wirft die Teilnehmer dabei aber nicht ins kalte Wasser. Durch das Vertrauen der Hausmutter und das Übertragen bestimmter Aufgaben fühlen sich die Jugendlichen bestärkt, werden selbstbewusster und es kann einem Abhängigkeitsverhältnis entgegengewirkt werden.

Kinderdorf-Psychologe Teof hat in enger Koordination mit den pädagogischen Mitarbeitern sowie Kinderdorfleitung Karren das ILP-Konzept überarbeitet und ein 4-Phasen-Modell entworfen. Momentan steht das Programm noch in der Anfangsphase, wobei Phase 1 im März abgeschlossen sein wird. Beurteilen, ob das Programm Anklang findet, könne er aber erst nach einer Auswertung der ersten Monate, meint Teof.

Bereits seit September wird das ILP, teils spielerisch, aktiv umgesetzt. Über einige der Maßnahmen haben wir bereits berichtet: Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, in Eigenregie ein Beet zu bepflanzen, um anschließend den Hausmüttern die Ernte zu verkaufen. Neben der verantwortungsvollen Aufgabe bekommen die jungen Gärtner die Chance, Erfahrungen im Umgang mit selbst verdientem Geld zu sammeln. Auch ein Leadership-Training war Teil des Konzepts. Dabei wurden den Teilnehmern vor allem die bürgerlichen Rechte und Pflichten innerhalb einer Demokratie näher gebracht.

Dass Erwachsensein nicht nur bedeutet, sich um sich selbst kümmern zu können, erleben die Jugendlichen unter anderem dabei, wenn sie die Sozialarbeiter zu den sogenannten „Feeding Programs“ in den ärmsten Vierteln Panabos begleiten. Sie helfen nicht nur dabei, das Programm zu organisieren, sondern sind auch vor Ort bei der Essensausgabe aktiv und schenken den anderen Kindern ein offenes Ohr.

Natürlich ist das Programm „unabhängiges Leben“ nicht nur mit mehr Verpflichtungen, sondern auch zusätzlichen Rechten verbunden: Für Kurzstrecken dürfen die über 16-Jährigen z.B. den Motorroller

nutzen und laut Teof soll auch das Autofahren zukünftig Teil des Konzepts sein.

Letztlich ist es das Ziel, den Horizont der Teilnehmer nach und nach zu erweitern und das Selbstwertgefühl zu stärken. Damit kann langsam aber sicher ein Bewusstsein für das Erwachsenwerden geschaffen und der Grundstein für ein eigenständiges Leben als

mündiger Bürger gelegt werden. Eins ist allen klar: Erwachsen wird man nicht von jetzt auf gleich und der Prozess braucht seine Zeit und ein verständnisvolles Umfeld. Er ist mit vielen Erfahrungen und manchmal eben auch Scheitern verbunden. Wir sind zuversichtlich, dass unsere „Großen“ mit der richtigen Begleitung ihren eigenen Weg und einen Platz in der Gesellschaft finden werden!

So erreichen Sie uns:

Kontakt Deutschland:

Martin Riester
Vorstandsvorsitzender
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.
Tel.: 01520 6653855
Mail: vorstand@mariphil.com
Homepage: www.mariphil.com

Kontakt Philippinen:

Anja Beicht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit
MARIPHIL Kinderdorf
Tel: +63 (0)956 723368
Mail: anja.beicht@mariphil.net

Mehr Infos erhalten Sie hier:

Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.:

www.mariphil.com

MARIPHIL Kinderdorf:

www.kinderdorf.mariphil.com

Facebook:

www.facebook.com/mariphilkinderdorf

Sie wollen spenden?

Spendenkonto:

IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00

Südwestbank BIC: SWBDE333

Verwendungszweck:

MARIPHIL Kinderdorf

Betterplace:

www.betterplace.org/p4234

WeCanHelp (ohne Extrakosten):

<https://www.wecanhelp.de/mariphil>

Ein herzliches SALAMAT an den RC Jülich!



SALAMAT und herzliche Grüße,

Anja Beicht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit